

Du lässt den Tag, o Gott, nun enden

Text: Raymund Weber nach dem englischen
„The day Thou gavest“

Melodie und Satz: Clement Cotteril Scholefield 1874
Harmonisierung der 5. Strophe und Descant: John Barnard

Soprano
Alto

1. Du lässt den Tag, o Gott, nun enden und
2. Die Erde kreist dem Tag entgegen, wir
3. Wenn uns der Schein der Sonne schwindet und
4. Denn wie der Morgen ohne Halten als
5. Dein Reich, o Gott, ist ohne Grenzen. Auch

Tenore
Basso

1. breitest Dunkel übers Land. Wir waren heute in
2. ruhen aus in deiner Nacht. Wir danken dir für
3. Licht den ferneren Ländern bringt, wird dein Erbarmen
4. Leuchten um die Erde geht, scheint auf in wechseln
5. da, wo Menschenmacht regiert, wird neuer großer

1. deinen Händen, nimm uns auch jetzt in deine Hand.
2. Schutz und Segen wie jeder Mensch, der betend wacht.
3. dort verkündet, viel tausendfach dein Lob erklingt.
4. den Gestalten ein unauflöseliches Gebet.
5. Tag erglänzen, zu dem du alle Menschen führst.

5. Dein Reich, o Gott, ist ohne Grenzen. Auch da, wo Menschenmacht regiert, wird

neuer großer Tag erglänzen, zu dem du alle Menschen führst.